

Der BHC will für Überraschungen sorgen

Hockey-Bundesligist aus Bremen hat sich gezielt verstärkt und sieht sich für die neue Saison gut aufgestellt

VON FRANK BÜTER

Bremen. Zweimal ist der Bremer Hockey-Club gleich wieder abgestiegen aus der 1. Bundesliga der Damen. Im dritten Anlauf soll es nun mal klappen mit dem Klassenerhalt. „Das Potenzial dafür haben wir“, sagt Cheftrainer Florian Keller. Und er sagt auch: „Wir sind die Mannschaft in der Liga, die am meisten überraschen kann.“ An diesem Sonntag startet das mit sechs ausländischen Spielerinnen gezielt verstärkte Team in die neue Saison. Der WESER-KURIER gibt einen Überblick über den Kader, den Modus und die Ziele.

Die Kaderplanung: Von den Leistungsträgerinnen der Vorsaison steht dem BHC nur Julia Micheel aufgrund eines Auslandssemesters nicht mehr zur Verfügung. Ansonsten ist der Kern der Mannschaft komplett zusammengeblieben. Das Gerüst bilden dabei weiterhin Angelina Blietz, Maya Maitin, Marie und Lena Frerichs sowie Natalie Hoppe. Das habe ihm das Scouting und die Akquise sehr erleichtert, sagt Trainer Florian Keller. „Denn so war klar, was ich für welche Position brauche.“ Die Suche nach Verstärkungen sei zudem sehr erfolgreich gewesen: „Wir haben ein deutlich besseres Team als in der letzten Erstligasaison“, sagt Keller.

Die Neuzugänge aus dem Ausland: Der BHC hat sich mit sechs Spielerinnen verstärkt, die keinen deutschen Pass haben. „Das sind Top-Spielerinnen, die sich alle schnell integriert haben“, sagt Florian Keller. Zu den „Internationalen“ gehört auch wieder Agostina Lovagnini, die bis Sommer 2023 bereits beim BHC gespielt hat. Zuletzt war die argentinische Abwehrspielerin ein Jahr beim Großflottbeker THGC in Hamburg aktiv, „dort hat sie sich noch einmal weiterentwickelt“, sagt Keller. Neu dabei sind die polnische Nationalspielerin Karolina Diurczak, die italienische Nationalspielerin Maria Paz Lunghi und die drei Argentinierinnen Dolores Echeagaray, Delfina Gerula und Josefina Rübenacker, wobei Letztere aufgrund von Visaproblemen erst nach dem dritten Spieltag dazustößt.

Finanzierung und Unterbringung: Verstärkungen aus dem Ausland seien nötig, um wettbewerbsfähig zu sein und dem talentierten Nachwuchs so die bestmögliche Plattform für leistungsorientiertes Hockey zu bieten, sagt Vorstandsmitglied Sarat Maitin. Ein Teil der externen Neuzugänge nutzt die Wohnung auf dem Vereinsgelände, der andere Teil lebt in einer zusätzlich angemieteten Unterkunft in der Nähe der Anlage. Die Spielerinnen haben Kost und Unterkunft frei, Verträge gibt es allerdings keine. „Die Finanzierung erfolgt über persönliches Engagement von Spendern aus BHC-Kreisen und über Sponsoren“, erläutert Maitin. Weil allein der Spielbetrieb der ersten Damen mit Reise- und Übernachtungskosten für ein Jahr bei rund 100.000 Euro liegt, müsse man speziell beim Sponsoring weiter aktiv bleiben und neue Partner hinzugewinnen, um langfristig auf diesem Niveau spielen zu können, betont Maitin.

Die große Neuerung: Der kostenpflichtige Streamingdienst Dyn überträgt alle Spiele der Hockey-Bundesliga. Das ist einerseits erfreu-



FOTO: AXEL KASTE

Schuffen für die Fitness: Seit Anfang August hat sich der Bremer HC um Maya Maitin intensiv auf die Bundesligasaison vorbereitet. An diesem Sonntag geht es endlich los. Erster Gegner ist der Münchner SC.

lich für die Außendarstellung der Sportart und für die Liga selbst, die ihrerseits bemüht ist, professioneller aufzutreten. Andererseits stellt es die Vereine aber vor logistische und finanzielle Herausforderungen. So kostete den BHC allein die Errichtung des Übertragungsturms rund 20.000 Euro. Leistungsstarkes Internet wird ebenso benötigt wie ein mehrköpfiges Team ehrenamtlicher Helfer. Dazu gehören unter anderem zwei Kommentatoren für den Livestream, ein Kameramann, ein Regisseur, ein DJ, ein Stadionsprecher oder auch eine Person, die den Liveticker bedient. „Diese Plattform ist eine Riesenchance für alle Beteiligten“, sagt Keller. Maitin wirbt indes auch für einen Besuch beim BHC: „Wir werden auf der Anlage alle deutschen und viele internationale Spielerinnen sehen, die auch bei Olympia gespielt haben.“

Der Modus: Zwölf Teams spielen in Hin- und Rückrunde zweimal gegeneinander. Die ersten acht Klubs ziehen ins Play-off-Viertelfinale ein, die Teams auf den Plätzen neun bis

zwölf spielen in den sogenannten Play-downs die beiden Absteiger aus. Der geänderte Modus sei einerseits fairer, weil am Ende alle Spiele in die Tabelle einfließen würden, sagt BHC-Coach Keller. Was ihm allerdings nicht gefällt, ist die Möglichkeit, dass ein Team theoretisch in der Liga alle 22 Spiele verlieren und trotzdem in den Play-downs mit zwei Siegen den Abstieg verhindern kann. „Das hätte man besser machen können“, sagt Keller. „Etwa dadurch, dass der Letzte direkt absteigt und die anderen eine Relegation spielen.“

Der Saisonauftakt: Anfang August ist der BHC in die Vorbereitung eingestiegen. Neben Teambuilding und Athletik standen dabei auch drei Testspiele auf dem Programm. An diesem Sonntag (8. September) um 12 Uhr startet der BHC nun mit einem Heimspiel am Heinrich-Baden-Weg in die Bundesligasaison 2024/25. Der erste Gegner ist der Münchner SC. „Wir starten mit einem Heimspiel, das hat mich gefreut“, sagt Keller. Noch dazu mit

einem Heimspiel, in dem man klarer Favorit sei und gleich den ersten Sieg einfahren könne. „Das ist unser Anspruch.“ Danach folgen gleich vier Auswärtsspiele bei großen Vereinen wie dem UHC Hamburg oder dem Düsseldorfer HC, „da können wir uns gegen große Namen zeigen und werden wissen, wo wir stehen“, sagt der Trainer. Sorgen bereite ihm das schwere Auftaktprogramm aber nicht.

Die Zielsetzung: „Wir stehen vor einer langen Saison, in der es Höhen und Tiefen geben wird“, sagt Florian Keller. Er erwartet eine zweigeteilte Liga mit je sechs Teams. „Wir gehören zum unteren Teil“, sagt der Trainer und erwartet dort auch den Münchner SC, die Zehlendorfer Wespen, Mitaufsteiger TSV Mannheim, UHC Hamburg und den Berliner Hockey-Club. „Das oberste Ziel muss es sein, im dritten Anlauf endlich mal den Abstieg zu verhindern“, erklärt Keller. Und Maitin ergänzt: „Der Klassenerhalt wäre auch für die Weiterentwicklung des Klubs enorm wichtig.“